

Dezember 2011 • Nr. 106

Blickpunkt

Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde Sielmingen



Besuchszeit

Seite 3	Auf den Punkt gebracht
Seite 4	Im Blickpunkt: Besuchszeit - Marias Besuch bei Elisabeth
Seite 6	Im Blickpunkt: Zeit für Besuche
Seite 7	Einblick: Teeniekirche
Seite 8	Einblick: Eine „überdurchschnittlich gesunde“ Gemeinde
Seite 10	Einblick: Wechsel in der Kirchenpflege
Seite 12	Blick in die Kirchenbücher
Seite 13	Ausblick / Termine
Seite 15	Blick in die Jugendarbeit
Seite 16	Ausblick / Termine

IMPRESSUM

Blickpunkt	Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Sielmingen Erscheint viermal im Jahr. Auflage: 2.200
Redaktionsteam	Beate Letsch-Auch, Kirsten Mack, Marianne Mack, Pfr. Tobias Geiger (ViSdP), Hermann Hörting, Jürgen Rörsch
Fotos	Gemeindebrief-online, privat, Kirchengemeinde Sielmingen © Berndt Fankhausen pixelio.de, © edbockstock fotolia.com, © Rainer Sturm pixelio.de
Adressen	Pfarrer Tobias Geiger, Reutlinger Str. 7, Tel: 07158/940032 Pfarrerin Gabriele Brückner, Sielm. Hauptstr. 10/1, Tel: 07158/63838 Vikarin Eveline Günther, Wilhelm-Raabe-Weg 3, Tel: 07158/9864867 Dr. Reinhold Buchsteiner (Vors. des KGR), Toräckerstr. 9, Tel: 07158/2350 Tobias Leiser (Jugendreferent), Sielm. Hauptstr. 8, Tel: 07158/69016

Konto	Evangelische Kirchenpflege Sielmingen Volksbank Filder e.G.: BLZ 61161696, Kto-Nr.: 672860007
-------	--



Liebe Leserinnen und Leser!

Da steht sie, abgehetzt, mit Blumen in der Hand an der Pforte des Krankenhauses. Dort ist ein Schild angebracht, worauf zu lesen ist: Allgemeine Besuchszeit ist täglich zwischen 14.00 Uhr und 19.00 Uhr. Frau Müller blickt nervös auf ihre Uhr. Aber dann stellt sie erleichtert fest, dass sich all die Eile gelohnt hat: Sie hat noch genügend Zeit, um bei ihrer Nachbarin einen kurzen Krankenbesuch zu machen.



Besuche machen wir zu ganz unterschiedlichen Anlässen: Weil ein Kind geboren wurde oder weil jemand krank ist, weil jemand Geburtstag hat oder man einfach gerne Zeit miteinander verbringen will.

In diesem Gemeindebrief soll das Thema „Besuch“ im Mittelpunkt stehen. Der Besuch von Maria bei Elisabeth in der Adventszeit, der Besuch des Dekans in Sielmingen, die Gottesdienste in der Weihnachtszeit, zu denen wir Sie herzlich einladen und uns freuen, wenn Sie sie besuchen.

Die Advent- und Weihnachtszeit ist auch eine Besuchszeit. Man plant die Tage lange vorab und nimmt sich bewusst Zeit, sich gegenseitig zu besuchen. Besuche können eine Weise sein, sich zu zeigen, dass man einander wichtig ist. Man nimmt einen Weg und manche Anstrengung auf sich, um beieinander zu sein.

Auch Gott hat sich auf den Weg gemacht, um uns seine Liebe zu zeigen. Er wurde im Kind im Stall von Bethlehem Mensch.

Wenn wir in der nun kommenden Zeit jemanden besuchen oder besucht werden, dann wünsche ich uns, dass wir darin erfahren, dass ein Besuch Liebe ist, die sich auf den Weg gemacht hat.

Eine Besuchszeit in diesem Sinne wünscht Ihnen

Ihre 

Vikarin in Sielmingen

Besuchszeit - Marias Besuch bei Elisabeth

Leben heißt Begegnung – und das „innere Ziel“ unserer Besuche ist ja, dass dabei eine Begegnung stattfindet, dass wir nicht alleine bleiben.

Während der 10 Jahre, die ich als Pfarrerin in Hohengehren auf dem Schurwald war, hatte ich dieses Bild der Begegnung von Maria und Elisabeth viele Male vor mir: In jedem Gottesdienst, bei jeder Taufe, jedem Hochzeitsfest, jeder Beerdigung, jedem Konzert.

Und weil es ein Kirchenfenster ist, nach Osten ausgerichtet, wurden durch die Sonnenstrahlen immer wieder andere Teile beleuchtet und hervorgehoben: warmes, kräftiges Rot, dann wieder frisches Blau, lebendiges Grün, milde Beige- und Grautöne. Mal waren die einander zugeneigten Gesichter vom Licht durchströmt, mal eine schützende Hand, dann wieder die Füße.

Viele Begegnungen haben unter diesem Fenster stattgefunden.

Begegnungen voller Freude und Dank, voller Erwartung und Hoffnung, aber auch Begegnungen voller Erschütterung und Schmerz.

„Leben heißt Begegnung“ – gerade an den Knotenpunkten unseres Lebens merken wir das besonders. Und wir merken, wie in einer tiefen, echten Begegnung mit einem anderen Menschen das Leben in seiner ganzen Fülle zum Leuchten kommt - in seinen hellen und seinen dunkleren Tönen. Eine gelingende Begegnung hat etwas tief Beglückendes: In solch einem Moment wird eine Kraft spürbar, die uns regelrecht beflügeln



kann. Da wird – so empfinde ich es – etwas von Gottes schöpferischem Geist spürbar; etwas, das wir durch noch so viel Anstrengung nicht aus uns selber heraus schaffen können. Da wächst Vertrauen. Jede Begegnung birgt in gewisser Weise ein Geheimnis. Ein Geheimnis zu erspüren, ein Geheimnis gar zu ergründen, braucht Raum und Zeit.

Maria und Elisabeth: zwei Frauen, die ein Kind erwarten. Zwei Frauen, um die so ein Geheimnis ist.

Maria trägt eine verwirrende und beunruhigende Botschaft im Herzen, als sie sich auf den Weg zu Elisabeth macht. Sie hat ein klares JA gesagt zu diesem Kind, das ihr der Engel angekündigt hat. Aber dem JA folgen die Fragen, folgt auch die Angst vor dem eigenen Mut. Aber sie ist klug. Sie bleibt mit dem, was sie bewegt, nicht alleine.

Der Weg von Galiläa ins jüdische Bergland ist mühsam, erst recht für eine Schwangere, aber sie nimmt ihn unter die Füße. Sie weiß: Ich muss dieses Wechselbad von Gefühlen, Hoffnungen, Fragen und Ängsten mit jemandem teilen.

Elisabeth, die vom Alter her ihre Mutter sein könnte, ist mit ihrer Schwangerschaft auch in einer Ausnahmesituation. Das verbindet.

Und sie ist offen für das Kommen ihrer jüngeren Verwandten. Schon bei der Begrüßung hört sie genau hin und nimmt sie wahr. Was geschieht: „Als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib.“

Die Offenheit und die Bereitschaft beider Frauen füreinander schafft den Raum, in dem sie Gottes Gegenwart erkennen. Jetzt erst verstehen sie die Tiefe ihrer Berufung: „Da wurde Elisabeth vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes.“

Der berühmte Lobgesang der Maria, das Magnificat, ist die logische und zugleich zutiefst staunende Antwort darauf: Gott denkt an uns. Er kennt unseren Weg und hat ein Herz für jeden von uns. Größe und

Reichtum blenden ihn nicht. Keiner ist zu klein, als dass er Gottes liebevollem Blick nicht auffiele.

Bei ihrem Besuch kommen Maria und Elisabeth nicht nur einander näher, sondern jede erkennt auch etwas Wesentliches von sich selbst und gemeinsam kommen sie auch Gott näher.

Jede der Frauen hat und behält ihren eigenen Weg, ihre eigene Freude, ihre eigene Last, ihren eigenen Schmerz, ihre eigenen Fragen.

Aber alles das ist eingebunden in einen neuen Raum, den neuen Raum des Staunens über Gottes Güte.

Vielleicht können wir uns ja in diesen Adventswochen immer wieder den Raum und die Zeit für solche Begegnungen selber schenken und aufmerksam wahrnehmen, wo andere sie uns schenken wollen oder sie auch von uns brauchen. In jedem Fall ist uns der Segen verheißen.

Pfarrerin Gabriele Brückner



Zeit für Besuche

In meiner Kindheit gehörten zur Winterzeit die Besuche von und bei Nachbarn, Freunden und Verwandten. Man hatte Zeit, weil die Feldarbeit ruhte und der Fernseher noch fehlte. Es waren fröhliche Abende mit Gesprächen, Essen, Trinken, Kartenspielen. Besuche machen oder besucht werden waren willkommene Abwechslungen im Alltag, fast so etwas wie ein Höhepunkt oder Festtag. Ob etwas davon auch in die heutige Zeit passt?

Besuchen und besucht werden

In der dunkleren, kalten Jahreszeit kommen viele, vor allem ältere und behinderte Menschen, kaum aus dem Haus. Sie freuen sich, wenn jemand nach ihnen schaut, mit ihnen spricht, ihre Einsamkeit unterbricht. Ganz selbstverständlich werden in unserer Gemeinde regelmäßig Kassetten vom Sonntagsgottesdienst in Häuser gebracht. Jubilare bekommen Besuch. Der Posaunenchor spielt „Ständchen“. Neuzugezogene bekommen einen Begrüßungsbesuch und werden zum Besuch von Gemeindeveranstaltungen eingeladen. „Nachbarschaftshilfe“ geschieht, nicht nur organisiert. Kalender werden ins Haus gebracht mit guten Worten für das ganze Jahr.



Gottes-Dienst-Besuch

Die Advents- und Weihnachtszeit erinnert uns daran, dass Gott so zu uns gekommen ist, dass wir ihn verstehen und begreifen können, als kleines Kind. „Zu jedem will er kommen“ heißt es in einem Lied. Ganz unterschiedlich und überraschend berührt und besucht uns Gott: Mit einem Wort, mit einem Engel in Menschengestalt, mit einem Erlebnis, mit einer Einladung, mit einem Licht, mit dem Hausabendmahl für Kranke. Lieder, Adventsmusik und die Weihnachtsgottesdienste können zu einer Begegnung mit Gott werden und uns Kraft für den Alltag geben.

Besuchen und besucht werden ist wirklich ein Gottes-Dienst, der das Leben heller macht. Dafür gibt es Zeit, wenn wir wollen.

Hermann Hörting

Teeniekirche

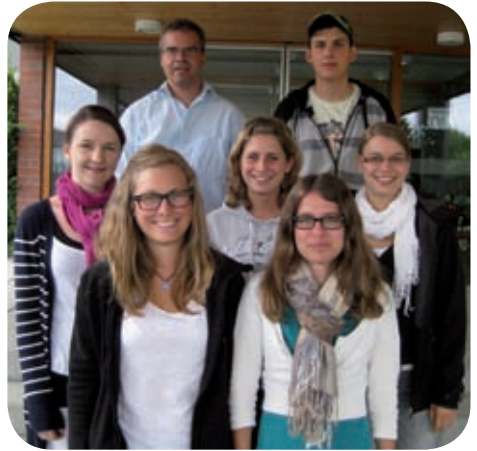
„Etwas in mir zeigt mir, dass es dich wirklich gibt,
ich bin gewiss, dass du lebst, mich kennst und mich liebst ...“

So lautet der erste Satz von unserem Einstiegslied in der Teeniekirche. Dieses Lied zeigt deutlich, was wir unseren Teens in der Teeniekirche weitergeben möchten. Uns ist es wichtig, dass die Teens in einem altersgerechten Gottesdienst auf vielfältige Art und Weise einen lebendigen Gott kennen lernen dürfen, der sie ganz genau kennt und liebt.

Was genau ist Teeniekirche und wer gehört dazu?

Im Team der Kinderkirche haben wir schon lang festgestellt, dass es schwierig ist, einen Gottesdienst für einen 3jährigen und gleichzeitig für einen 13jährigen altersgerecht zu gestalten. Teens brauchen z. B. altersgerechte, fetzige Lieder, die sie mitreißen; sie wollen sich mit Themen auseinandersetzen, die sie beschäftigen und sie brauchen Raum, auch ihre Ideen und Fähigkeiten einzubringen.

Da wir nun endlich genug Mitarbeiter sind, entwickelten wir aus diesen Ideen die Teeniekirche, die seit September jeden Sonntag parallel zu Gottesdienst und Kindergottesdienst ganz oben im Gemeindehaus stattfindet. Eingeladen sind alle Teens von der 5. bis zur 7. Klasse.



Zum Mitarbeiterteam gehören: Carina Heinzmann (20), Madeleine Auch (20), Natalie Schumacher (17), Elisa Heinzmann (17), Lissy Brückner (17), Tobias Geiger (38), Micha Weiss (17) und Markus Geiger (14).

Wir Mitarbeiter sind sehr dankbar für die Teeniekirche und freuen uns über so viele begeisterte Teens jeden Sonntag.

Vielen Dank auch für alle Unterstützung im Gebet!

Madeleine Auch



Eine „überdurchschnittlich gesunde“ Gemeinde

Diese Diagnose stellte kein Arzt, sondern das Institut für natürliche Gemeindeentwicklung in Gießen, das vom Kirchengemeinderat mit einem Gutachten beauftragt wurde. Gesund und Diagnose klingen nach Arzt. Der Arzt kommt zur Visite, ich aber war vom 9. bis 16. Oktober zur Visitation in Sielmingen. Das ist die Aufgabe des Dekans, im Abstand von 8 Jahren zu schauen, wie sich die Kirchengemeinde entwickelt hat. Besuchen, beraten und beaufsichtigen gehören zu meiner Aufgabe. Viele Gespräche konnte ich führen, u.a. mit Pfarrer Geiger und Pfarrerin Brückner, mit Diakon Leiser und Diakonin Eckert, mit dem 2. Vorsitzenden des Kirchengemeinderats, Herrn Dr. Buchsteiner und weiteren angestellten und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Kirchengemeinde.

Vielfältige und gut besuchte Gottesdienste

Am 9. Oktober besuchte ich den Zweitgottesdienst GO₂. Am Sonntag darauf den Sonntagsgottesdienst mit Tauffeier. Beide Gottesdienste waren liebevoll und sehr sorgfältig gestaltet. Es ist viel Arbeit, einen Gottesdienst so vorzubereiten, dass es Freude macht, ihn mitzufeiern. Alle Beteiligten ermutige ich, auf diesem Wege weiterzugehen. Der Zuspruch ist sehr gut; 250 bis 300 Besucher sind am Sonntagmorgen beim Gottesdienst versammelt. Beim GO₂ sind es sogar ca. 500, darunter auch viele Familien. Der GO₂ zieht auch auswärtige Besucher an. Der Gottesdienstbesuch insgesamt ist überdurchschnittlich im Vergleich zur Gesamtstatistik der EKD.

Es gibt außerdem Familiengottesdienste, Kindergottesdienst und seit neuestem einen Teeniegottesdienst für die älteren Kinder. Hier, wie auch bei den Gottesdiensten in den Altenheimen, bei dem ich dabei sein konnte, wird anschaulich, mit wie viel Liebe und Sorgfalt das Mitarbeitenden-Team die Gottesdienste vorbereitet und gestaltet. Der Gottesdienst ist die Mitte der Gemeinde. In Sielmingen ist das keine Behauptung, sondern kann wirklich und lebendig so erlebt werden.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Auffallend sind die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich zusammen mit den Hauptamtlichen in grossem Maß einbringen, viel von ihrer Zeit investieren und mit Kreativität und Einsatzfreude bei der Sache sind. Der Ostergarten war dafür wieder ein außerordentliches Beispiel. Auch darin ist die Sielminger Kirchengemeinde überdurchschnittlich gesund. Hier heißt es nicht: „Die Pfarrer machen das schon!“, sondern: „Wir machen mit!“ Ein-drücklich war für mich auch das Mitarbeiterfest am 14. Oktober. Ich konnte erleben: Es macht Freude, dazu zu gehören und mit-zuarbeiten. Das ist eine ganz wichtige Erfahrung. Was Gemeinde ist, kann man nicht von außen als Zuschauer sehen. Aber durch die Mitarbeit kann man Gemeinde entdecken.

Jugendarbeit

Auch darin ist die Gemeinde überdurchschnittlich gesund. Der Aufbau der Gemeinde muss von unten her erfolgen.

Wo Kinder und Jugendliche erreicht werden, wächst Gemeinde weiter. Es ist erstaunlich, wie viele Angebote in diesem Bereich bestehen und wie vielfältig und gut vernetzt zwischen Kirchengemeinde und EC zusammengearbeitet wird. Jungschargruppen, Jugendkreise, Jugendfreizeiten, Offene Arbeit wie mobile Jugendarbeit/Streetwork und Schulsozialarbeit gehören zu diesem großen Spektrum. Ausdrücklich sei auch die gute Arbeit in den Kindergärten und die Konfirmandenarbeit erwähnt.

Zusammenarbeit

Ein weiteres Markenzeichen der Kirchengemeinde ist die gute Zusammenarbeit zwischen Landeskirchlicher Gemeinschaft, dem EC und der Kirchengemeinde. Alle drei arbeiten offen und in vollem Vertrauen zusammen. Das spürt man auf vielen Ebenen. Miteinander lässt sich viel bewegen, Gegeneinander schwächt die Glaubwürdigkeit und Ausstrahlung.

Die Kirchengemeinde in der bürgerlichen Gemeinde

Die Kirchengemeinde wird auch in der Bürgerlichen Gemeinde und von den Vereinen

wahrgenommen. In einem Gespräch mit den Sielminger Stadträten und dem Kirchengemeinderat haben wir über Fragen wie z.B. Verkehrsberuhigung und Flächenverbrauch, Bestattungsgebühren, die Integration ausländischer Mitbürger und Mitbürgerinnen und die Mitarbeit in der AG Sielminger Vereine gesprochen. Im Gespräch mit dem Vorstand des BDS erfuhr ich, wie viel hier zum Miteinander getan wird. Wie z.B. dem Singen unterm Weihnachtsbaum, hier wurden durch eine großzügige Spende die großen Renovierungsaufgaben an der Martinskirche bedacht. Dieses Miteinander macht Freude.

All das ist nur ein Ausschnitt aus einem reichen Gemeindeleben. Viele Aufgaben mit ihren Mitarbeitern sind jetzt nicht erwähnt worden, was aber nicht heißen soll, er oder sie seien nicht wichtig. Ich danke allen, die sich in die Gemeinde einbringen und mit-helfen, dass der ganze Bau der Gemeinde wächst und Menschen mit Gott und miteinander in Verbindung kommen (Eph 2,21).

Dekan Rainer Kiess



Gespräch von Dekan Kiess mit Sielminger Stadträten, Vertreter der Vereine und Kirchengemeinderat

„Danke“ an Christa und Karl-Heinz Schäffer

Zum 31.12.2011 werden das Ehepaar Christa und Karl-Heinz Schäffer ihren Dienst als Kirchenpfleger beenden, den sie am 1. Juni 1999 von ihrem Vorgänger Erwin Bayha gemeinsam übernommen haben. Im Gemeinebrief vom Juni 1999 ist zu lesen: Herr Schäffer ist der Kirchenpfleger und Frau Schäffer die Stellvertreterin. Als Kirchenpfleger war Herr Schäffer kraft Amtes ordentliches, stimmberechtigtes Mitglied im Kirchengemeinderat. Christa Schäffer hat ihn in dieser Zeit nicht nur im Verhinderungsfall vertreten, sondern auch an vielen Sitzungen beratend teilgenommen und damit ihr großes Interesse an der Kirchengemeinde bekundet.

Die Aufgaben des Kirchenpflegers sind sehr knapp in der Kirchengemeindeordnung im § 38 festgelegt. Neben der Kassen- und Rechnungsführung nach den Bestimmungen der Haushaltsordnung hat der Kirchenpfleger das bewegliche und unbewegliche Vermögen der Kirchengemeinde zu verwalten und die Geschäfte der Kirchensteuerverwaltung zu besorgen. Herr Schäffer hat in Bezug auf die Aufgaben eines Kirchenpflegers seine eigene Auffassung: Es gibt keine klare Abgrenzung. Als Beispiel kann man die Elternbeiträge im Kindergarten anführen, die in der einen Gemeinde von der Kindergartenleitung, in einer anderen Gemeinde vom Kirchenpfleger eingezogen werden. Oder anders ausgedrückt: der Freiraum ist groß, man muss ihn nur nutzen. Diesen Freiraum haben Schäffers wahrlich genutzt und haben die Aufgaben gesehen und angepackt. So haben Schäffers auch

viel getan, was unter dem Begriff Ehrenamt einzuordnen ist. Hier ist ihr großer persönlicher Einsatz im Bereich Erhaltung und Pflege der kirchlichen Gebäude und Außenanlagen zu nennen, für den wir sehr dankbar sind. Zitat von Christa Schäffer: Es ist „meine“ Kirche, es ist „mein“ Gemeindehaus.

Auf die Frage, wie sie die Aufgaben als Kirchenpfleger wahrgenommen haben, antwortet Herr Schäffer prompt: Interessant, abwechslungsreich und vielschichtig und fügt als Beispiel an: Morgens Handwerker in der Kirche, nachmittags Buchhalter und abends Protokollführer. Dazwischen ein paar Runden mit dem Fahrrad, um Briefe für den freiwilligen Gemeindebeitrag oder Spendenbescheinigungen auszutragen. Insgesamt hat die Arbeit Freude gemacht, aber es hat auch hin und wieder „weniger schöne Tage“ gegeben.

Herr Schäffer hat großen Wert darauf gelegt, seine Aufgaben zeitnah zu erledigen und hat sich dabei auch manchmal selbst unter Druck gesetzt.

Sinngemäß möchte ich über den Dienst von Ehepaar Schäffer ein Wort aus Jeremia 29,7 stellen: „Suchet der Stadt Bestes“. In diesem Sinne haben Christa und Karl-Heinz Schäffer ihre Arbeit gesehen. Sie haben zum Wohl unserer Gemeinde Verantwortung übernommen und die Aufgaben angepackt und durchgeführt.

Das Ehepaar Schäffer sieht den augenblicklichen Zeitpunkt - zwei Jahre vor der nächsten Kirchengemeinderatswahl - für einen Wechsel in der Kirchenpflege aus persön-

lichen Gründen und auch aus Sicht der Kirchengemeinde als gut geeignet. Dann bleibt der neu gewählten Kirchenpflegerin genügend Zeit für die Einarbeitung vor der nächsten Wahl.

Als Kirchengemeinde sind wir sehr dankbar, dass Herr und Frau Schäffer ihre Zeit und ihre Gaben für die Arbeit in der Kirchengemeinde eingesetzt haben. Wir würden uns freuen, wenn sie diese an der einen oder anderen Stelle auch in Zukunft ehrenamtlich einbringen würden.

Für die Zukunft wünschen wir ihnen alles Gute. Gott segne sie!

Reinhold Buchsteiner, KGR-Vorsitzender



Ehepaar Schäffer (links) mit dem Kirchengemeinderat

Elke Auch wird neue Kirchenpflegerin



Bereits im September hat der Kirchengemeinderat Elke Auch aus mehreren Bewerberinnen und Bewerbern zur Nachfolgerin für das Ehepaar Schäffer gewählt. Wir sind dankbar, dass wir für dieses wichtige Amt eine kompetente Mitarbeiterin gewinnen

konnten. Elke Auch ist verheiratet und hat zwei Söhne, mit ihrer Ausbildung zur Bankkauffrau und einer langjährigen Berufstätigkeit als Vorstandssekretärin bringt sie beste Voraussetzungen für die neue Aufgabe mit. Das Innenleben unserer Kirchengemeinde kennt Elke Auch durch ihre ehrenamtliche Mitarbeit zum Beispiel im Kirchcafé-Team – und als Hobbyläuferin hat sie den langen Atem, den man für Sitzungen und Besprechungen braucht. In den kommenden Monaten wird sie verschiedene Einführungskurse und Fortbildungen besuchen und sich so für das kirchliche Rechnungswesen qualifizieren. Der Kirchengemeinderat freut sich auf die Zusammenarbeit mit Elke Auch und wünscht ihr für das Einlernen und Einfinden Gottes Segen.

Tobias Geiger, Pfarrer



Das Fest der Diamantenen Hochzeit feiern:

Marta und Wilhelm Alber, Torstraße 9
(22.09.11)

Das Fest der Goldenen Hochzeit feiern:

Margarete und Günter Letsch, Kantstraße 11/1 (23.09.11)

Frida und Paul Weinmann, Sielminger Hauptstraße 61/1 (30.09.11)

Brunhilde und Adam Strifler,
In Hofwiesen 10 (14.10.11)

In unserer Gemeinde wurden getraut:

Christine Schweizer und Dr. Stefan Hieber
(01.10.11)

In unserer Gemeinde wurden getauft:

Am 16. Oktober 2011:

Simon Klotz, Lange Straße 101

Maja Paulina Mank, Rebenweg 3

Constantin Rovic, Hinter der Mauer 28

Leon Seeger, Katharinenstraße 26

David Christian Weinmann, Wilhelmstraße 61

In unserer Gemeinde sind gestorben:

Lisa Läßle geb. Holzer (82), Torstraße 21
(11.09.11)

Hilde Schweizer (84), Sielminger Hauptstraße 47 (17.09.11)

Gisela Lembeck (72), Toräckerstraße 36
(30.09.11)

(Stand: 28. Oktober 2011)



Gottesdienste in der Weihnachtszeit

6. Dez.	9.30 Uhr 11.00 Uhr	Gottesdienst zum 2. Advent (Eckert) GO ₂ zum Thema: »Ist geschenkt zu billig?« mit Katharina Eckert
11. Dez.	9.30 Uhr 19.00 Uhr	Gottesdienst zum 3. Advent (Günther) Weihnachtskonzert Kirchenchor »Alles, was ihr tut«
18. Dez.	9.30 Uhr	Gottesdienst mit anschl. Abendmahl (Geiger) es singt der Gemeinschaftschor
22. Dez.	11.30 Uhr	Schulgottesdienst für die Wielandschule (Geiger)
24. Dez.	15.30 Uhr 16.45 Uhr 18.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenspiel (Günther) Christvesper mit Sängerbund (Geiger) Christvesper mit Kirchenchor (Geiger)
25. Dez.	9.30 Uhr	Festgottesdienst (Brückner)
26. Dez.	9.30 Uhr	Familiengottesdienst mit Weihnachtsfeier der Kinderkirche (Brückner)
31. Dez.	18.30 Uhr	Gottesdienst (Geiger)
1. Jan.	17.00 Uhr	Gottesdienst zum Jahresanfang (Geiger)
6. Jan.	9.30 Uhr	Gottesdienst zu Epiphania (Brückner)



Allianzgebetswoche vom 8. bis 15. Januar

Verwandelt durch Jesus Christus

08.01. 9.30 Uhr Gottesdienst Kirche
Verwandelt durch den Auferstandenen
1. Korinther 15, 51-52 und 55-57

09.01. 20.00 Uhr im Vereinshaus
Verwandelt durch den Leidenden
1. Petrus 2, 21-25

10.01. 20.00 Uhr im Gemeindehaus
Verwandelt durch den König
Psalm 2, 1-8

11.01. 20.00 Uhr im Vereinshaus
Verwandelt durch den Überwinder
Römer 12, 17-21

12.01. 20.00 Uhr im Gemeindehaus
Verwandelt durch den Auftraggeber
Johannes 20, 19-23



13.01. 20.00 Uhr im Vereinshaus
Verwandelt durch den Freund
Johannes 20, 19-23

14.01. 14.00 Uhr im Vereinshaus
Verwandelt durch den Vollender
Offenbarung 3, 21

Bibeltage vom 5. bis 8. Februar 2012

»Ich lebe gern« mit Steffen Kern

Der Pfarrer, Journalist und Buchautor Steffen Kern ist 38 Jahre alt, verheiratet und Vater von Zwillingen. 2008 wurde er zum Vorsitzenden des Gemeinschaftsverbandes »Die Apis« gewählt, er leitet den Jugendgottesdienst JuGo in Stuttgart, daneben produziert er Kurzverkündigungssendungen für Hitradio Antenne 1.

»Ich lebe gern« – Steffen Kern ist vom Glück eines gesegneten Lebens überzeugt und möchte



die frohe Botschaft vom Glauben an Gott bei den Sielminger Bibeltagen weitersagen.

Herzliche Einladung zu den folgenden Veranstaltungen - 5. Februar 2012:

Gottesdienst 9.30 Uhr und GO₂ 11 Uhr:
Was bin ich wert? – Wie ich Anerkennung und Selbstwert finde.

Bibelabende vom 5. bis 8. Februar 2012 abwechselnd im Vereinshaus und in der Martinskirche.

Ein neuer Teil der **Sielminger Geschichten** ist fertig! Wie gewohnt zeigt der Film eine Sielminger Spezialausgabe der „Sendung mit der Maus“ sowie 30 kurze humorvolle Film-Szenen aus Sielmingen. Gedreht wurde an Originalschauplätzen mit echten Sielmingern. Es waren wieder über 100 Schauspieler beteiligt.

Für eine Spende von 8,00 Euro ist die DVD dann ab 5. Dezember in verschiedenen Geschäften in Sielmingen erhältlich. Der Erlös des DVD-Verkaufs kommt dieses mal

dem Verein zur Förderung evangelischer Jugendarbeit in Filderstadt zu Gute.

Übrigens:

Durch die Sielminger Geschichten konnten wir in den letzten 5 Jahren soziale Projekte mit über 13.000 Euro unterstützen!

Das freut uns sehr!

Tobias Leiser

P.S. Die Jugendkreis-Sommerfreizeit findet 2012 in Spanien statt (28.7. bis 11.8.2012) Ausschreibung folgt!



Wir sind sehr dankbar und glücklich über den Verlauf unseres ersten **Benefiz-Flohmarktes**. Gott hat uns tolles Wetter geschenkt und alles lief gut.

Wir wollen auf diesem Wege allen Helfern noch einmal ganz herzlich danken fürs Mit-helfen beim: Aufbauen, Auspacken, Anpreisen, Gute Preise aushandeln, Verkaufen, Waffeln backen, Würstchen braten, Abbauen und Aufräumen!

Toll, dass so viele mitgeholfen haben! Die Stimmung war gut und sehr viele Menschen

haben den Rathausplatz mit einem Lächeln verlassen. Die einen, weil sie etwas los geworden sind und die anderen, weil sie etwas gefunden haben ... Und das Beste: Am Ende waren 5652,02 Euro in der Kasse, die wir den beiden Projekten (Dachsanierung Martinskirche und Arbeit Missionar Theo Hertler) zu Gute kommen lassen können!

Bitte werfen Sie nichts weg, der nächste Flohmarkt kommt bestimmt!

Katja Gänzle, Ursula Schäffer und
Tobias Leiser

ADVENTSKONZERT

Der Kirchenchor lädt am 3. Advent, 11. Dezember 2011, zu seinem Adventskonzert ein.

Es findet in der Martinskirche um 19.00 Uhr statt.

Zentralstück in diesem Konzert wird die Kantate „Alles, was ihr tut“ von Dietrich Buxtehude sein.



LOGO₂

**Lobpreisgottesdienst
LOGO₂ am
11. Februar 2012**

20.00 Uhr in der Martinskirche

11-UHR-GOTTESDIENST

**GO₂ am 4. Dezember
um 11.00 Uhr**

Thema:

„Ist geschenkt zu billig?“

Ansprache: Katharina Eckert
mit Anspiel, Band, Kinderprogramm
und anschließendem Mittagessen

JAHRESLOSUNG 2012

Jesus Christus spricht:

Meine **Kraft** ist
in den **Schwachen**
mächtig.

2. KORINTHEN 12,9

